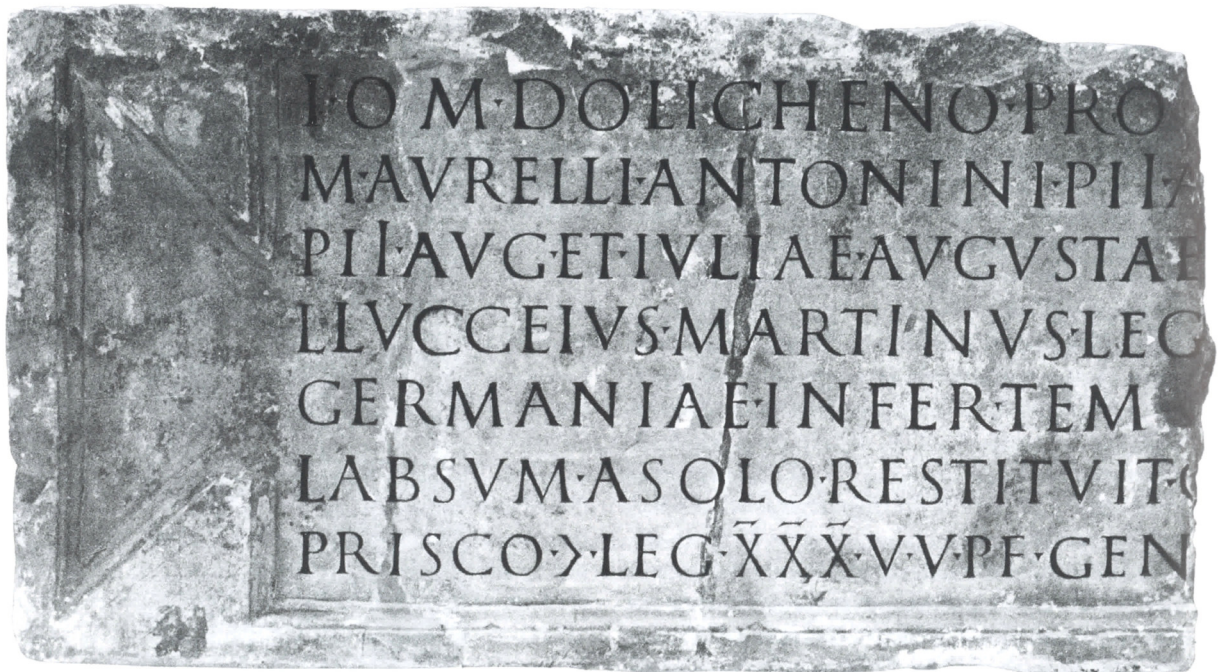


Platte. Oben beschädigt. Zwei senkrechte Brüche geklebt. Rechts abgebrochen. Inschrift auf einer Tabula Ansata.

*I(ovi) • O(ptimo) • M(aximo) • Dolicheno • pro [salute im-
p(eratorum) Caes(arum)] / M(arci) • Aurelli (sic!) • Antonini •
Pii • A[ug(usti) et P(ubli) Sept(imi) Getae] / Pii • Aug(usti) •
et • Iuliae • Augustae [matris Augg(ustorum) et castr(orum)] /
L(ucius) • Lucceius • Martinus / leg(satus Augg(ustorum)
pr(o) pr(aetore) prov(inciae)] /⁵ Germaniae • infer(ioris) •
tem[plum vetustate con] / labsum • a solo • restituit • c[urante
- - -] / Prisco • 7 (centurione) • leg(ionis) • XXX • U(lpiae) •
v(ictricis) • p(iae) • f(idelis) Gen[tiano et Basso co(n)sulibus]*

Für Iupiter Dolichenus, den Besten und Größten, und für das Wohlergehen der Kaiser Marcus Aurelius Antoninus Pius Augustus und Publius Septimius Geta Pius Augustus sowie für die Kaiserin Iulia, Mutter der Kaiser und der Militärlager. Lucius Luceius Martinus, Statthalter der Kaiser in der Provinz Germania Inferior, hat (diesen) Tempel, der aus Altersgründen zu verfallen drohte, von Grund auf wieder hergestellt unter der Bauleitung des - - - Priscus, Zenturio der 30. Legion Ulpia Victrix Pia Fidelis, im Konsulatsjahr des Gentianus und Bassus.

Die leicht beschädigte Inschriftenplatte wurde am 10. Oktober 1895 auf spätrömischem Mauerwerk verbaut aufgefunden. Es handelt sich um eine Tabula Ansata (50 cm Höhe x 100 cm Breite), eine Art Plakette, die an Mauern befestigt werden konnte. Der Text der Inschrift und die Fundumstände machen deutlich, daß der ursprüngliche Anbringungsort nicht mit dem Fundort identisch ist. Die Inschrift gehörte zu einem Tempel des Iupiter Dolichenus, den L. Lucceius Martinus, Statthalter von Niedergermanien, von Grund auf restaurieren ließ, da er inzwischen völlig verfallen war – wie es explizit in der Inschrift heißt. Auf Lucceius Martinus ist möglicherweise auch eine akephale Inschrift aus Bonn zu beziehen (CIL XIII 8050; Datierung 210–212 n. Chr.; vgl. PIR² L 359). Als „curator“ (= Bauleiter) mit den Baumaßnahmen betraut war ein Centurio der 30. Legion, ein gewisser Priscus. Die Inschrift bezeugt implizit die vielseitige Verwendbarkeit von Zenturionen in der Provinzverwaltung. Beendet wurden die Renovierungsarbeiten im Konsulatsjahr des Gentianus und des Bassus, in dem die Inschrift auch angebracht wurde. Nicht nur durch die Konsuldatierung steht das Jahr 211 als Aufstellungsdatum fest, sondern auch durch die Titulaturen der genannten Kaiser. Zum guten Ton gehörte es v.a. für ranghohe Personen, in ihren Weihinschriften



Nr. 108